



Die kirchliche Bestattung

Hinweise zum Ablauf und zur Gestaltung von Trauergottesdiensten



Evangelische Kirche
der Pfalz
(Protestantische Landeskirche)



Editorial	3
Fragen	4
Ablauf	8
Lesungen	10
Anregungen	12
Gebete	14
Lieder	16



*Alles hat seine Zeit, und alles Vorhaben
unter dem Himmel hat seine Stunde:
Geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit;
pflanzen hat seine Zeit, ausreißen, was gepflanzt ist,
hat seine Zeit;
weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit.*
(Prediger 3,1-8)

Alles hat seine Zeit, auch das Sterben und Trauern. Wenn ein Mensch gestorben ist, müssen Angehörige, Freunde und Verwandte von ihm Abschied nehmen. Die Bestattung ist dabei der bedeutsamste aber meist auch der schwierigste Schritt. Sie ist Zeichen des endgültigen Abschieds von dieser Welt.

Von Anfang an hat die Kirche ihre Toten zur letzten Ruhe geleitet. Im Mittelpunkt des Bestattungsgottesdienstes steht die Verkündigung des Evangeliums an die Lebenden. Weil Jesus auferstanden ist glauben wir, dass jeder Mensch in und mit seinem Tod zu Gott zurückkehrt und dort ewige Heimat findet. Diese Gewissheit hat Christinnen und Christen zu allen Zeiten Trost und Zuversicht gegeben.

Trauern ist eine ganz persönliche Angelegenheit und braucht Zeit. Die Beschäftigung mit dem Tod hilft, die eigene Begrenztheit, Verletzlichkeit und Endlichkeit wahrzunehmen. Nicht immer sterben Menschen „alt und lebenssatt“. Unfälle oder Krankheiten reißen Kinder und Erwachsene mitten aus dem Leben, Eltern müssen Abschied nehmen von ihrem tot geborenen Kind. In vielen Kirchengemeinden gibt es daher Gruppen für trauernde Angehörige. Hier können Erfahrungen ausgetauscht werden. Pfarrerinnen und Pfarrer sind da und bieten Begleitung an.

Der Beerdigung geht ein Trauergespräch mit den Angehörigen voraus. Hier finden Trauer, Erinnerung und persönliche Fragen ihren Platz. Für die Pfarrerin oder den Pfarrer ist es wichtig, sich ein Bild von der oder dem Verstorbenen machen zu können, vor allem, wenn es zu Lebzeiten keinen Kontakt gab. Das Trauergespräch ist ein seelsorgerliches Gespräch. Nicht alles, was hier gesprochen wird, kann in die Trauerfeier einfließen. Hier kann auch vereinbart werden, wie die Bestattungsfeier gestaltet werden soll. Die vorliegende Broschüre möchte Ihnen dabei eine Hilfe sein.

Fragen und Antworten



Warum werden Menschen kirchlich bestattet?

Eine christliche Bestattung ist ein Gottesdienst anlässlich des Todes eines Gemeindegliedes, zu dem die ganze Gemeinde eingeladen ist. Im Mittelpunkt des Gottesdienstes steht die Verkündigung des Evangeliums Jesu Christi, dem für uns gekreuzigten und auferstandenen Herrn. Die christliche Bestattung geschieht im Vertrauen darauf, dass das Leben bei Gott ewig ist. Zur Trauerfeier versammeln sich Verwandte, Freunde und andere Gemeindeglieder, um gemeinsam den oder die Verstorbene auf ihrem letzten Weg zu begleiten – in der Aussegnungshalle, in der Kirche und am Grab. Sie ist ein würdiges Geleit für die Verstorbenen und gibt denen Zuspruch und Trost, die zurückbleiben. Lieder und Gebete helfen Worte zu finden.

Kann jemand kirchlich bestattet werden, der sich das Leben genommen hat?

Selbstverständlich wird jeder Mensch, der Mitglied der Kirche ist, mit einer Trauerfeier verabschiedet und auf dem Friedhof beigesetzt. Die kirchliche Lehre lehnt zwar aufgrund des 5. Gebotes: „Du sollst nicht töten!“ den Suizid ab. Aber sie verweigert weder dem Verstorbenen die kirchliche Bestattung noch den Angehörigen die notwendige seelsorgerliche Begleitung.

Kann jemand kirchlich bestattet werden, der nicht Mitglied der Kirche war?

Wer aus der Kirche ausgetreten ist, hat damit erklärt, dass er auf seine Pflichten und auf seine Rechte innerhalb der Gemeinde verzichtet. Dies schließt auch den bewussten Verzicht auf eine kirchliche Bestattung ein. Dieser Wunsch sollte respektiert werden. Wenn Sie als Angehörige Trost und kirchlichen Beistand suchen, können Sie sich selbstverständlich gern an Ihre Pfarrerin oder Ihren Pfarrer

wenden. In besonderen Fällen kann aus seelsorgerlichen Gründen dennoch eine kirchliche Trauerfeier stattfinden. Sprechen Sie mit der Pfarrerin oder dem Pfarrer darüber.

Wer entscheidet, wie ein verstorbener Angehöriger bestattet wird?

Häufig äußern Menschen Wünsche hinsichtlich der Form ihrer Bestattung. Diese Wünsche sollten im Rahmen der Möglichkeit auch respektiert werden. Wenn die Bestattungsform im Testament erwähnt ist, müssen Sie sich als Angehörige daran halten. Wenn keine Wünsche geäußert wurden, entscheiden die nächsten Verwandten. Sprechen Sie mit der Pfarrerin oder dem Pfarrer über die Liedauswahl und die Möglichkeit besonderer Formen der Bestattung.

Gibt es eine ökumenische Bestattung?

Nein. Die Bestattung erfolgt in der eigenen Konfession. Ausnahmen können mit dem zuständigen Pfarramt abgesprochen werden.

Kann ich mir die Pfarrerin oder den Pfarrer aussuchen?

Grundsätzlich sind Sie an das zuständige Gemeindepfarramt verwiesen. Suchen Sie sich eine andere Pfarrerin oder einen anderen Pfarrer, z.B. weil der Ihnen oder dem Verstorbenen besonders nahe stand, benötigen Sie einen Abmeldeschein, der Ihnen vom zuständigen Pfarramt ausgestellt wird.



Fragen und Antworten

Welche Arten von Bestattungen gibt es?

Grundsätzlich kann die Bestattung als Erdbegräbnis oder als Feuerbestattung geschehen. Eine Sonderform der Feuerbestattung ist die Seebestattung, bei der die Urne im Meer versenkt wird. Bei einer Feuerbestattung verabschiedet sich die Trauergemeinde im Anschluss an die Trauerfeier vor dem Sarg. Die Urne wird später mit einer kurzen Feier auf einem Urnenfeld des Friedhofes beigesetzt.

Im Gegensatz zur normalen Feuerbestattung wird bei einer anonymen Bestattung die Urne auf einem anonymen Feld (meist unter einer Rasenfläche) – in Abwesenheit der Angehörigen – beigesetzt. Von manchen Angehörigen wird diese Form der Beisetzung als problematisch empfunden, da sie keinen Ort für ihre Trauer finden.

Als neue Bestattungsform etablieren sich zurzeit die Friedwälder. Dabei wird die Asche des oder der Toten in einer biologisch abbaubaren Urne zwischen den Wurzeln eines Baumes beigesetzt. Der Baum

ist Grab und Grabmal zugleich. Sofern die Möglichkeit besteht, die Bestattungsstelle mit dem Namen des Verstorbenen und einer christlichen Glaubenssymbolik (Kreuz, Fisch, Kelch) zu versehen, bestehen von Seiten der Kirche keine grundsätzlichen Einwände gegen das Konzept. Die Rückkehr des toten Leibes in den Naturkreislauf wird auch in der Bestattungsliturgie ausdrücklich vermerkt, wenn es heißt: „Erde zu Erde ...“ Sie wird aber ausdrücklich mit dem Zuspruch der Auferstehung verbunden: „Es wird gesät verweslich, und wird auferstehen unverweslich“. Diese Hoffnung macht die christliche Bestattung aus.

Kann ich auf einem Friedhof meiner Wahl bestattet werden?

Mit der Kirche gibt es dabei keine Probleme. Ob die jeweiligen Ordnungen der örtlichen Friedhofsverwaltungen eine Bestattung Auswärtiger zulassen, muss im Einzelfall geklärt werden.

Was ist eine Aussegnung?

Nach der alten Tradition wurde von der oder dem Verstorbenen im Haus Abschied genommen. Heute geschieht das vor allem in Krankenhäusern, Altenheimen und Hospizen. Die Tradition der Aussegnung des Verstorbenen im Wohnhaus kann und darf jederzeit wieder belebt werden.

Sollte bei einer Trauerfeier gesungen werden?

Der Gesang kann hilfreich sein und den Trauernden in ihrem Schmerz Trost spenden. Die vertrauten Lieder helfen, die Sprachlosigkeit zu überwinden. Auch wenn Sie selbst nicht singen wollen oder können, gibt es meist Menschen im Trauergottesdienst, die mitsingen. Sie können aber auch ein oder zwei Instrumental- oder Orgelstücke spielen lassen.

Nachrufe am Grab, ist das erlaubt?

Das ist möglich, wie z.B. auch Beiträge des Vereins, dem die oder der Verstorbene ange-

hörte. Solche Beteiligungen sind jedoch nicht Teil des Gottesdienstes und schließen sich in der Regel der kirchlichen Trauerfeier an, finden also zumeist am Grab statt.

Was kostet die Bestattung?

Neben den Kosten für den Sarg, das Grab und die Krän-

ze können noch Gebühren für die Nutzung der Friedhofskapelle und die Inanspruchnahme der Organistin oder des Organisten hinzukommen. Findet die Trauerfeier in der Kirche statt, ist dies kostenlos. Dort wird in der Regel, wie bei anderen Gottesdiensten auch, um eine Kollekte am Ausgang gebeten.

Welche Angebote hält die Kirche noch bereit?

In vielen Kirchengemeinden gibt es ehrenamtliche Besuchsdienste und Gruppen für trauernde Angehörige. Spezielle Angebote wenden sich zum Beispiel an Eltern, die ein Kind verloren haben, oder an Angehörige nach einem Suizid in der Familie.



Dem Abschied eine Form

Die Trauerfeier: Dem Abschied eine Form geben



Die kirchliche Trauerfeier in Form eines evangelischen Gottesdienstes kann den Angehörigen und Freunden Trost und Halt spenden. Die Worte aus der Bibel geben der Klage, der Verzweiflung und der Verlassenheit Ausdruck, aber sie sprechen auch von Gottes Hilfe und der Hoffnung auf Auferstehung.

In manchen Fällen hat ein Abschied am Trauerhaus stattgefunden. Vor der Trauerfeier besteht die Möglichkeit, vor den Sarg zu treten und ein stilles Gebet zu sprechen.

Die Pfarrerin oder der Pfarrer eröffnet die Trauerfeier mit dem Votum, einer Begrüßung und einem Wort aus der Bibel. In der Traueransprache würdigt die Pfarrerin oder der Pfarrer das Leben des verstorbenen Menschen mit einem biblischen Wort. Anschließend stimmt die Gemeinde ein Lied an oder es erklingt Musik.

Der weitere Verlauf unterscheidet sich je nach Bestattungsform. Ist eine Urnenbestattung vorgesehen, verabschiedet sich die Trauergemeinde mit einem Segen der Pfarrerin oder des Pfarrers vor dem Sarg. Bei einer Erdbestattung folgen die Angehörigen dem Sarg zu Fuß zur Grabstelle. Hier findet nun gemeinsam mit der Pfarrerin oder dem Pfarrer der letzte Abschied statt.

In anderen Fällen findet der Trauergottesdienst erst nach dem Gang zum Grab in der Gemeindekirche statt.

Begräbnis mit anschl. Gottesdienst (I)

Am Trauerhaus

1. Eingangsvotum
2. Biblisches Eingangswort
3. Kurzes Gebet
4. Lied
5. Geleitwort

Am Grab

1. Votum
2. Biblisches Eingangswort (auch Psalm)
3. Eingangsgebet
4. Lied
5. Predigt
6. Einsegnung
7. Gebet (und Vaterunser)
8. Lied
9. Geleitwort

In der Kirche

1. Orgelvorspiel
2. Lied vor der Predigt
3. Kanzelgruß
4. Gebet
5. Predigttext
6. Kanzelbitte
7. Predigt
8. Lied nach der Predigt
9. Gebet
10. Vaterunser
11. Abkündigungen
12. Schlusslied
13. Segen
14. Orgelnachspiel

geben

Begräbnis (II)

Am Trauerhaus

1. Eingangsvotum
2. Biblisches Eingangswort
3. Kurzes Gebet
4. Lied
5. Geleitwort

Am Grab

1. Votum
2. Biblisches Eingangswort
3. Eingangsgebet
4. Schriftlesung
5. Lied
6. Text und Predigt
7. Lied
8. Einsegnung
9. Gebet und Vaterunser
10. Lied
11. Segen

Begräbnis (III)

In der Friedhofskapelle

1. Praeludium
2. Eingangsvotum
3. Biblisches Eingangswort
4. Eingangsgebet
5. Schriftlesung
6. Lied
7. Text und Predigt
8. Gebet und Vaterunser
9. Lied
10. Geleitwort

Am Grab

1. Votum
2. Biblisches Eingangswort
3. Einsegnung
4. Gebet (und Vaterunser)
5. Lied
6. Segen

Feuerbestattung und Urnenbeisetzung (IV)

Am Trauerhaus

1. Eingangsvotum
2. Biblisches Eingangswort
3. Kurzes Gebet
4. Lied
5. Geleitwort

In der Friedhofskapelle

1. Votum
2. Biblisches Eingangswort
3. Eingangsgebet
4. Schriftlesung
5. Lied
6. Text und Predigt
7. Lied
8. Gebet und Vaterunser
9. Einsegnung
10. Lied
11. Segen

Urnenbeisetzung

1. Votum
2. Biblisches Eingangswort
3. Schriftlesung
4. Bestattung der Urne
5. Gebet
6. Vaterunser
7. Segen



Worte aus der Bibel

Worte aus der Bibel



Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.
(Psalm 23,4)

Herr, du bist unsre Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge wurden und die Erde und die Welt geschaffen wurden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Der du die Menschen lässest sterben und sprichst: Kommt wieder, Menschenkinder! Denn tausend Jahre sind vor dir wie der Tag, der gestern vergangen ist, und wie eine Nachtwache. Du lässest sie dahinfahren wie einen Strom, sie sind wie ein Schlaf, wie ein Gras, das am Morgen noch sprosst, das am Morgen blüht und sprosst und des Abends welkt und verdorrt. Unser Leben währet siebzig Jahre, und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahre, und was daran köstlich scheint, ist doch nur vergebliche Mühe; denn es fährt schnell dahin, als flögen wir davon. Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.

(Psalm 90)

In deine Hände befehle ich
meinen Geist; du hast mich
erlöst, Herr, du treuer Gott.
(Psalm 31,6)

Ich aber, Herr, hoffe auf dich
und spreche: Du bist mein
Gott! Meine Zeit steht in dein-
en Händen.
(Psalm 31,15f)

Der Herr ist nahe denen, die
zerbrochenen Herzens sind,
und hilft denen, die ein zer-
schlagenes Gemüt haben.
(Psalm 34,19)

Herr, lehre mich doch, dass es
ein Ende mit mir haben muss
und mein Leben ein Ziel hat
und ich davon muss.
(Psalm 39,5)

Gott ist unsre Zuversicht und
Stärke, eine Hilfe in den groß-
en Nöten, die uns getroffen
haben. Der Herr Zebaoth ist
mit uns, der Gott Jakobs ist
unser Schutz.
(Psalm 46,2+8)

Tröstet, tröstet mein Volk!
spricht euer Gott. Alles Fleisch
ist Gras, und alle seine Güte
ist wie eine Blume auf dem
Felde. Das Gras verdorrt, die
Blume verwelkt; denn des
Herrn Odem bläst darein. Ja,
Gras ist das Volk! Das Gras
verdorrt, die Blume verwelkt,
aber das Wort unseres Gottes
bleibt ewiglich.

(Jesaja 40)

Gott hat mich gesandt, den
Elenden gute Botschaft zu
bringen, die zerbrochenen
Herzen zu verbinden, zu trös-
ten alle Trauernden.
(Jesaja 61,1ff)

Denn also hat Gott die Welt
geliebt, dass er seinen ein-
geborenen Sohn gab, damit
alle, die an ihn glauben, nicht
verloren werden, sondern das
ewige Leben haben.

(Johannes 3,16)

Wir sehen jetzt durch ein-
en Spiegel ein dunkles Bild;
dann aber von Angesicht zu
Angesicht. Jetzt erkenne ich
stückweise; dann aber werde
ich erkennen, wie ich erkannt

bin. Nun aber bleiben Glaube,
Hoffnung, Liebe, diese drei;
aber die Liebe ist die Größte
unter ihnen.

(1. Korinther 13,12+13)

Denn wir wissen: wenn unser
irdisches Haus abgebrochen
wird, so haben wir einen Bau,
von Gott erbaut, ein Haus,
nicht mit Händen gemacht,
das ewig ist im Himmel.

(2. Korinther 5,1)

Gott hat uns nicht gegeben
den Geist der Furcht, sondern
der Kraft und der Liebe und
der Besonnenheit.

(2. Timotheus 1,7)

Alles, was von Gott geboren
ist, überwindet die Welt; und
unser Glaube ist der Sieg, der
die Welt überwunden hat.

(1. Johannes 5,4)

Gott wird abwischen alle Trä-
nen von ihren Augen, und
der Tod wird nicht mehr sein,
noch Leid noch Geschrei noch
Schmerz wird mehr sein; denn
das Erste ist vergangen.

(Offenbarung 21,4+5)

Nichtbiblische Texte

Nichtbiblische Texte zum Nachdenken

Die Blätter fallen, fallen wie von weit,
als welken in den Himmeln ferne Gärten;
sie fallen mit verneinender Gebärde.

Und in den Nächten fällt die schwere Erde
Aus allen Sternen in die Einsamkeit.

Wir alle fallen. Diese Hand da fällt.
Und sieh dir andre an: es ist in allen.

Und doch ist einer, welcher dieses Fallen
Unendlich sanft in seinen Händen hält.

Rainer Maria Rilke



zum Nachdenken

Ich glaube,
dass wenn der Tod unsere Augen schließt,
wir in einem Lichte stehn,
von welchem unser Sonnenlicht
nur der Schatten ist.

Arthur Schopenhauer

Du kamst, du gingst mit leiser Spur,
ein flüchtger Gast im Erdenland.
Woher? Wohin? Wir wissen nur:
aus Gottes Hand in Gottes Hand.

Ludwig Uhland

Vor meinem eigenen Tod ist mir nicht bang
Nur vor dem Tode derer, die mir nah sind.
Wie soll ich leben, wenn sie nicht mehr da sind?

Allein im Nebel tast ich todentlang
Und lass mich willig in das Dunkel treiben.
Das Gehen schmerzt nicht halb so wie das Bleiben.

Der weiß es wohl, dem gleiches widerfuhr;
und die es trugen, mögen mir vergeben.
Bedenkt: Den eignen Tod, den stirbt man nur,
Doch mit dem Tod der andern muss man leben.

Mascha Kaléko

Wir sind die Friedhöfe unserer Toten. Unser Leben ändert sich
völlig mit dem Tage, wo wir anfangen, mit den Toten in uns zu
verkehren und sie zu verstehen. Sie sind die wahren Reichtümer
unseres Lebens.

Hans Carossa

Gott hilft uns nicht am Leiden vorbei,
aber er hilft uns hindurch!

J.A. Bengel

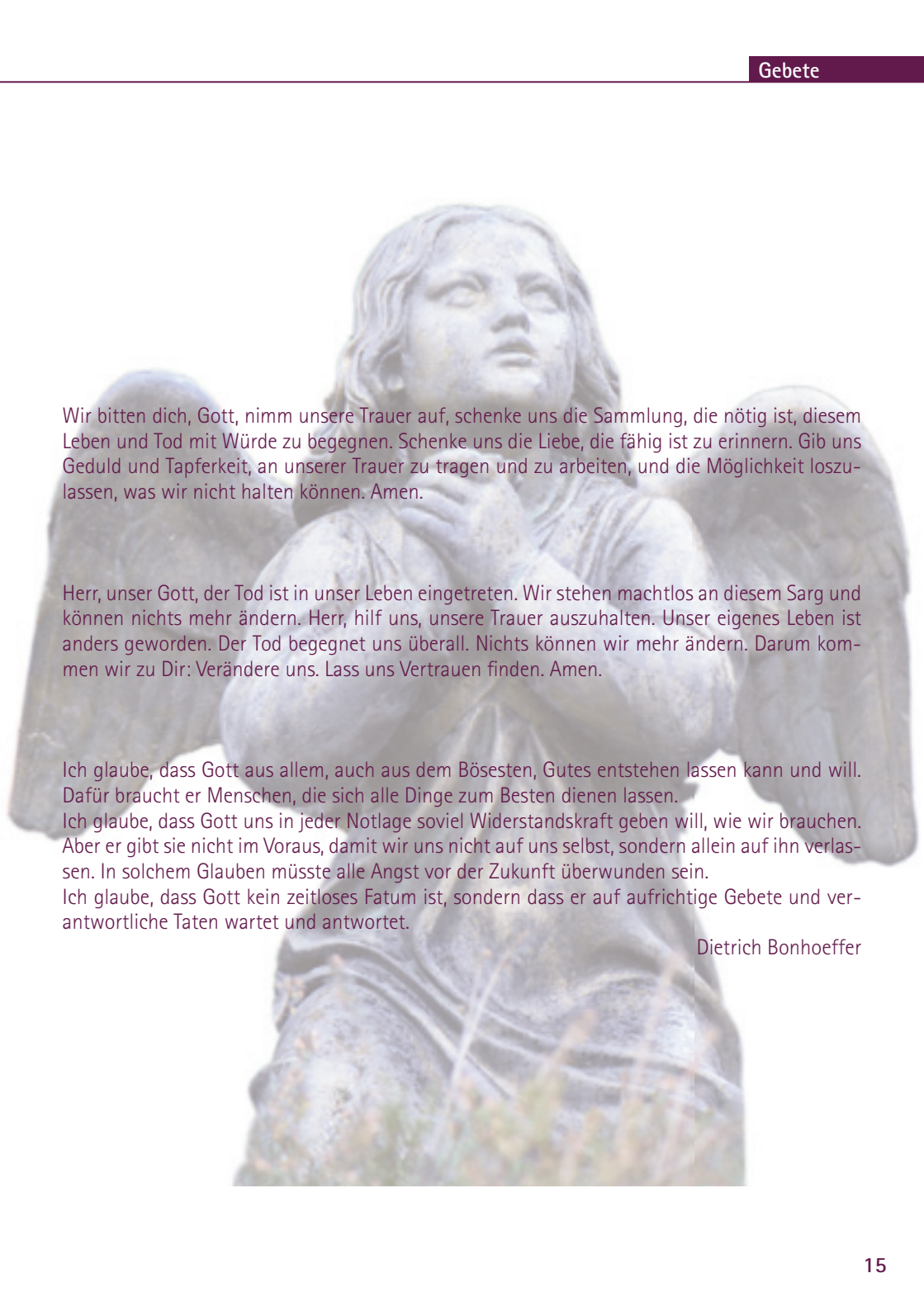
Für Sie persönlich

Für Sie persönlich (Gebete)

Gott, lange habe ich nicht gebetet. Hier, umgeben vom Tod, bitte ich Dich: Hilf mir. Ich bin verzweifelt und voller Angst, fühle mich gelähmt und möchte doch gleichzeitig weglaufen. Gib meinen Gefühlen eine Sprache, um Klarheit zu gewinnen. Sei du mein Gegenüber, dem ich alles anvertrauen kann, damit ich wieder zu mir komme. Schenke mir Tränen, die mich befreien, gib mir Mut und Kraft, damit ich nicht innerlich die Flucht ergreife. Amen.

Herr, unser Gott, Du weißt, wer uns fehlt: Eine vertraute Stimme schweigt jetzt. Ein Mensch an unserer Seite ist gestorben. Wir sind traurig und erschrocken. Oft sind Erinnerungen in uns wach geworden, Erinnerungen an erfüllte und schöne Augenblicke; aber auch schwere Erinnerungen. Herr, unser Gott, Du weißt, was uns jetzt fehlt. Darum fragen wir Dich: Was wird bleiben, wenn wir gehen? Lass unser Leben nicht vergeblich sein. Amen.

Gott, es war oft so schwer, den Abschied vorzufühlen und trotzdem Hoffnung zu zeigen. Wir sind ganz zerrissen von den inneren Kämpfen, zerrissen von dem Wunsch nach weiteren Spannen gemeinsamen Lebens und dem Wunsch nach dem Ende des Leidens. Hilflos sind wir und niedergedrückt in unseren menschlichen Grenzen. Du bist uns verborgen; und es kommen die Zweifel, dass du uns nah bist. Und doch wenden wir uns an dich, und sagen: Dein Wille geschehe. Amen.



Wir bitten dich, Gott, nimm unsere Trauer auf, schenke uns die Sammlung, die nötig ist, diesem Leben und Tod mit Würde zu begegnen. Schenke uns die Liebe, die fähig ist zu erinnern. Gib uns Geduld und Tapferkeit, an unserer Trauer zu tragen und zu arbeiten, und die Möglichkeit loszulassen, was wir nicht halten können. Amen.

Herr, unser Gott, der Tod ist in unser Leben eingetreten. Wir stehen machtlos an diesem Sarg und können nichts mehr ändern. Herr, hilf uns, unsere Trauer auszuhalten. Unser eigenes Leben ist anders geworden. Der Tod begegnet uns überall. Nichts können wir mehr ändern. Darum kommen wir zu Dir: Verändere uns. Lass uns Vertrauen finden. Amen.

Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will. Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen. Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage soviel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen. In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein. Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Fatum ist, sondern dass er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet.

Dietrich Bonhoeffer

Liedvorschläge

Liedvorschläge (Evangelisches Gesangbuch)

- 65** Von guten Mächten treu und still umgeben
115 Jesus lebt, mit ihm auch ich
361 Befiel du deine Wege
376 So nimm denn meine Hände
391 Jesu, geh voran
520 Nun legen wir den Leib ins Grab
521 O Welt, ich muss dich lassen
529 Ich bin ein Gast auf Erden
533 Du kannst nicht tiefer fallen



Evangelische Kirche
der Pfalz
(Protestantische Landeskirche)

Landeskirchenrat
Öffentlichkeitsreferat

Domplatz 5
67346 Speyer
Telefon 0 62 32/6 67-14 5
Telefax 0 62 32/6 67-19 9

oeffentlichkeitsreferat@evkirchepfalz.de
www.evpfalz.de